

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 145.

41. Jahrgang.

Donnerstag den 23. September 1880.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Güterverpachtung.

Nachgenannte Güterstücke, deren Pachtzeit abgelaufen ist, werden am nächsten Samstag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus wieder auf mehrere Jahre verpachtet:

- 1 Nr 12 M. Gemüsegarten im Schulgäßle, hinter dem neuen Rathhaus,
 - 22 Nr 15 M. Acker in den Bäumlesäckern,
Ein Stück Allmandplatz am Deffinger Weg, (am Acker des Philipp Bürkle von Schmidlen),
 - 22 Nr 69 M. Acker auf dem Pflaster,
 - 14 Nr 18 M. Acker links am Rommelshäuser Weg,
 - 38 Nr 82 M. Acker auf dem hohen Rain,
2 Abtheilungen des Stadtsteinbruchs,
 - 2 Nr 30 M. Rain rechts am Buocher Weg, neben der Markungsgrenze.
- Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 20. Septbr. 1880.

Stadtschulth.-Amt.
Egel.

Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der verst. Wittve des Johann Gottlob Handt, gew. Tagelöhners dahier, kommt die vorhandene Fabrik bestehend in:

Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Fass- und Bandgeschirr, allgemeinem Hausrath, etwas Früchte, verschiedene Vorräthe, namentlich an Brennholz



am

Montag den 27. d. M.

von Vormittags 8 Uhr an

in der Behausung der Verstorbenen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Sept. 1880.

R. Gerichtsnotariat:
L u t.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Lorenz Dippon, Weingärtners hier bringen nachgenannte Liegenschaft am

Samstag den 25. Septbr.

Abends 6 1/2 Uhr

bei Herrn Bäcker Plessing zum Verkauf:

ein 2stöckiges Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller auf der Fuggerei.

- 7 Nr 94 M. Acker am Schützenhäusle, neben alt Gottfried Winkler und Jakob Häcker, Müller.
- 8 Nr 4 M. Acker in den Frohnäckern, neben Jakob Bögele und Kornmesser Fr. Fersch.
- 7 Nr 88 M. Acker am Deffinger Weg, neben Chr. Dippon und Jakob Barth.
- 20 Nr 92 M. Acker im mittleren Kofsthol, neben Gottfr. Bubeck und Michael Nied.
- 9 Nr 72 M. Wiese im untern Ring an der Rems,
- 11 Nr 18 M. Weinberg in der Sauhalden, neben Joh. Schwegler und Michael Nied,
- 16 Nr 54 M. Acker unterm Fellbacher Weg, neben Jas. Gottlob Pfander und Carl Häcker, Müller.
- 15 Nr 43 M. Acker im mittleren schmalen Pfad, neben Glaser Riengle, We. und Todtengräber Westhäuser.
- 10 Nr 14 M. Acker im mittleren Kofsthol neben Christian und Gottfried Bubeck.
- 5 Nr 82 M. Wiese im unteren Ring neben Christoph Dieterle und Geometer Eisele.



W i n n e n t h a l.
K. Heil- und Pfleg-Anstalt.
Offerte auf die Lieferung von
40 Rbm. Kies u. Sand u.
35 Rbm. Sand
nimmt entgegen
die Dekon.-Verwaltung.
Auch.

Waiblingen.
Nächsten Samstag Vormittags 1/2 10 Uhr verkauft Unterzeichnete gegen baare Bezahlung:

1 Klavier, 1 Kleiderkasten, 1 Waschmange, einige Fässer und Fahrtrichter, Holz, nebst verschiedenen Haushaltungsgegenständen, wozu freundlichst einladet.

Oberlehrer Maier's We.

Waiblingen.

Tanzunterricht.

Unterzeichneter beehrt sich hienit die ergebene Anzeige zu machen, daß er Ende September einen Unterricht in hiesiger Stadt eröffnen wird.

Theilnehmende wollen gef. ihre Anmeldungen im Gasthaus z. Adler oder bei der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Achtungsvoll

A. Sakler, Tanzlehrer,
Kirchheim u. T.

Birnbaum- & Nußbaum-Stämme

kauft

Witth. Lindenmayer
in Gmünd.

Waiblingen.

Schramberger

Gewerbeausstellungs-Loose,

Gewinne im Werthe von 5—500 Mark, Ziehung am 31. Oktober 1880, 1 M. sind zu haben bei C. F. Buch.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in complete Waggonen bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft u. gerne bereit

Hans Maier in Ulm a. D.
Import ital. Produkte.

10 Nr 53 W. Weinberg in der Wurmhalben, neben Weing. Fischer und Weing. Dieterle. Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Die „Deutsche Reichspost“

Central-Organ aller Conservativen Süddeutschlands

erscheint vom 1. October an in Stuttgart (bisher in Frankfurt a. M.) und ladet zum Abonnement höflich ein.

Die „Deutsche Reichspost“ steht mannhaft ein für das oberste conservative Prinzip, für ein Staatsleben auf christlicher Grundlage. Sie geht dem politischen wie dem socialen Schwindel, der Phrasenmacherei wie der Ausbeutung des Schwächeren durch den Stärkeren energisch zu Leib und nennt überall das Kind beim rechten Namen. Sie erstrebt die Freiheit des Guten (nicht die des Bösen) und die Wohlfahrt des Volkes. Sie will den Gesetzgebungskarren da, wo er im Sumpf steckt, wieder aufs Trockene bringen helfen, dabei will sie erhalten, was sich bewährt hat.

Die „Deutsche Reichspost“ hält fest und treu zu Kaiser und Reich, aber sie wird die Selbstständigkeit unseres schwäbischen Heimatlandes nicht stillschweigend gefährden lassen.

Die „Deutsche Reichspost“ ist frisch geschrieben und unterhaltend redigirt (kein Einschläferungsmittel). Was in Deutschland oder im Ausland, was in Stuttgart oder in ganz Württemberg Interessantes sich ereignet, wird prompt berichtet.

Die „Deutsche Reichspost“ sucht in allen Theilen des Landes tüchtige und zuverlässige Correspondenten. Gefällige Anträge sind zu richten an die Redaction der „Deutschen Reichspost“, Schellingstraße 5 in Stuttgart. Dieselbe versendet auch auf Wunsch Probenummern franco.

Die „Deutsche Reichspost“ veröffentlicht spannende Romane, aber nur solche, die man Jedermann in die Hand geben kann. Sie wird einen Handelsheil herstellen, der nicht nur den Kapitalisten, sondern Jedermann, dem Bauern, dem Kaufmann, dem Beamten u. s. w., von wirklichem Nutzen ist.

Die Familiennachrichten werden regelmäßig veröffentlicht, sowohl die des „Schwäbischen Merkurs“ und anderer Blätter, als die der „Deutschen Reichspost“ von ihren Lesern direct eingesandten.

Die „Deutsche Reichspost“ erscheint wöchentlich 6mal in stattlichem Format und kostet monatlich nur 60 Pfg. (excl. Postzuschlag). Sie ist also eines der allerbilligsten Blätter. Sie ist jetzt schon in ganz Süddeutschland stark verbreitet. Inserate (15 Pf. per Zeile, bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt) erweisen sich stets als wirksam. Rath und Auskunft in allen, nicht bloß in finanziellen Angelegenheiten, namentlich auch Rath in Rechtsachen, ertheilt die Redaction gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Postmarke zur Antwort.

Nur bei sofortigem Abonnement kann für Lieferung aller Nummern garantirt werden.

Für Bruch- und Kropfleidende.

Vielseitigen Wünschen nachzukommen, zeige ich an, daß ich vom Donnerstag den 23. d. M. an, bis incl. Montag den 27. täglich von 10 bis 3 Uhr im Hotel Royal in Stuttgart zu sprechen bin. Für sichere und radicale Heilung von Brüchen und Kröpfen leiste stets Garantie. Amliche Zeugnisse und Dankschreiben liegen auf. Geringbemittelten Begünstigung.

Martin Opel aus München.

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom!

Der einzig ächte

Bernhardiner

Alpen-Kräuter-Liqueur

von

Valrad Othmar Bernhard,

fab. Hofdenillateur in München,

ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Herren Universitätsprofessoren Dr. R. A. Buchner, Dr. G. C. Wittstein, Dr. Kaiser und vieler rühmlichst bekannter Aerzte der vorzüglichste Gesundheitsliquor und dabei ein ebenso anmuthendes als Gesundheitsförderndes Genussmittel, frei von allen schädlich und drastisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens unglaublich rasch, führt deshalb normale Verdauung und gesunde Blutbildung herbei, macht bedeutenden Appetit, reinigt Eingeweide und Mastdarm, macht regelmäßigen Stuhlgang, stärkt Nerven und Muskeln, gibt dem Körper neue Lebensfrische und ein gesundes, blühendes Aussehen.

Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Kranz bei. Flaschen à Mk. 1.05, Mk. 2, Mk. 4, sind acht zu haben in:

Waiblingen bei Herrn Im. Scheffel. Cannstatt: Cond. Hef.

Ludwigsburg: Aug. Beck. Schorndorf: Ed. Stüber. Marbach:

Cond. Sattler. Bamberg: A. Meuret ob. Apoth.

Kaffee aus Hamburg.

Franco dort per Post verzollt

Berl-Mocca, extrafein	5 Kilo	Mk. 13,00
Gold-Java, hochfein	5 " "	12,50
Java gelber, feinst	5 " "	12,00
Ceylon blauer, extrafein	5 " "	12,25
Cuba grüner, hochfein	5 " "	12,00
Java grüner, feinst	5 " "	11,00
Plantagen ff. und billig	5 " "	10,50
Santos grüner feinkräftig	5 " "	10,00
Campinos reinster ausgieb.	5 " "	9,75
Thee, grün u. schwarz, p. 1/2	Kilo	2,600

Bei Abnahme von 15 Ko. Caffee per Ko. 5 Pf. billiger. Für hochfeinen u. reinsten Geschmack garantirt

E. S. Schulz, Altona bei Hamburg. Stabirt seit 1864.

Wegen Hausverkauf bringe ich mein reichhaltiges Waarenlager in **Woll-, Seid-, und Garzwaren**, ebenjo eine Parthe **Stroh Hüte** heft mit dem Selbstkostenpreis zum Verkauf, und sehe gefälliger Abnahme entgegen.

Muoberfall.

Waiblingen.

G. Bennetts Wk.

Gegen Zahnweh ist Schrader's Para-Zahntinctur ein vorzügliches Mittel Flac. 50 Pf. in Waiblingen bei C. F. Buch.

Ein hohes Alter

können selbst schwächliche Personen erlangen.

Niemand versäume deshalb, sich sofort das neu erschienene Buch anzuschaffen, welches die am häufigsten auftretenden Krankheiten wie:

Abmagerung, Schwäche, Magenleiden, Nervenleiden, Leberbeschwerden, Blutarmluth, Sämmorrhoiden, Bandwurm u. s. w. genau beschreibt und dagegen die wirksamsten Hausmittel angiebt. Das Buch ist gratis zu haben in Waiblingen bei C. F. Buch.

Abonnements-Einladung
auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die
Dresdner Landwirthschaftliche Presse

ist unter den
Gutsbesitzern und Landwirthen

eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der

Landwirthschaft.

Die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** erscheint wöchentlich einmal und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des

Landwirthschaftlichen Gewerbes

zu bringen. Die erste Nummer im 4. Quartal enthält: Die Verwendung des reinen Sandes als Streumaterial. — Gewährsfristen beim Pferdehandel. — Das Pferd im Allgemeinen. — Ueber Viehrettung bei Feuersbrünsten. — Die Kälberkrankheit und ihre Opfer. — Die Kälbermast. — Das Verfälschen der Röhre. — Der Nichtabgang der Nachgeburt bei Kühen. — Praktische Anleitung zur Hühnermästung. — Der Husten des Jungviehes. — Mittel gegen Krankheiten der Hausthiere. — Vertilgung des Körnwurmes auf Getreideböden. — Vertilgung des Ungeziefers in Haus, Hof und Feld. — Das Schlachten der Fische. — Einrichtung des Federviehstalles. — Ländliche Selbsthilfe gegen das Vagantenthum. — Bereitung von Sauerfutter aus Kürbissen. — Die Krebszucht. — Die Kopfkrankheit des Kindes. — Appetitlosigkeit der Hausthiere. — Marktberichte u. a. m.

Das Unterhaltungs-Beiblatt zur **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** bringt humorist. Erzählungen, Illustrationen, landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** zum Preise von **1 Mark 25 Pf. pro Quartal** entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1880 Nr. 1243a im achten Nachtrage). Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco. Damit die Uebersendung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolgen kann, beliebe man Abonnements-Bestellungen recht bald beim nächsten Postamt zu bewirken. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements gegen Einsendung der Quittung an die Expedition die Zeitung bis zum 1. October c. gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** in Dresden

Abonnements-Bestellung.

Der Unterzeichnete abonniert hiermit bei dem
Kaiserlichen Postamt zu

auf 1 Exemplar der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse**
4. Quartal 1880, für beifolgenden Betrag von 1 Mark 25 Pf.

Ort: Name:

Abonnements-Einladung.

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

4. Quartal 1880.

28. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Expeditoren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die **Berliner Gerichts-Zeitung**, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „**Berliner Gerichts-Zeitung**“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebtesten juristischen Leitartikel über die neuen deutschen Reichsjustizgesetze, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane so wie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der **Berliner Gerichts-Zeitung** unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst piquante politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publicisten, orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse.

Neue Musik-Zeitung.
Für Musiker, Musikfreunde und Dilettanten.
Jährlich 24 Nummern.
Jeden Monat ein Musikstück gratis.
Preis pr. Quartal:
bei allen Postanstalten 80 Pf., bei Buchhandlungen 1 Mk., bei direktem Bezug unter Kreuzband von der Verlagshandlung 1,20 Mk.
In keiner musikalischen Familie sollte die **Neue Musik-Zeitung** fehlen.

Nachstehende Tabellen als:
Polizeiliche Strafverfügungen,
Listen über die bei den **Schultheissen-Ämtern** zur Anzeige kommenden **Strasfälle (Straßlisten),**
Lösungsbenehmungsschreiben
sind vorrätzig zu haben in der
C. F. Buchschen Buchdruckeret.

	Für schwer zahnende Kinder wer- den allen	sorg- famen Müt- tern	die ächten Schrader- schen electr. Zahn- halsbänder als das Vorzüglichste empfeh- len. P. St. 1 M. 20. Schrader, Feuerbach.
	Vorrätzig zu haben bei C. F. Buchschen.		

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den **Remsthal-Boten**.

Wir empfehlen denselben zu zahlreichen weiteren Bestellungen. Vierteljährlicher Abonnementspreis in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., bei Postbezug im Oberamtsbezirk 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Inserate im **Remsthal-Boten** finden bei der großen Verbreitung sicheren Erfolg.

Waiblingen, im Septbr. 1880.

Die Redaktion des **Remsthal-Boten**.

Württemberg.

Waiblingen, 20. Sept. Am vorletzten Sonntag traten im Adlersaal hier auf die Einladung des hiesigen Kriegervereins, Vertreter von 10 benachbarten Kriegervereinen zusammen, um einen Gauverband zu gründen, mit den Grundsätzen, die guten Gesinnungen für Kaiser und Reich, für König und Vaterland in Treue und Liebe wach zu erhalten, das Nationalbewußtsein zu fördern, das Band der Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben unter den Vereinsmitgliedern zu pflegen und bei eintretender Dürftigkeit die Gauverbandsmitglieder zu unterstützen. Einstimmig wurde die Gründung eines Gauverbands beschlossen und Sonntag der 3. Oktober zur Abhaltung des 1. Gautages in Waiblingen und Feststellung der nötigen Statuten, mit deren Entwurf das gewählte Comité seine Thätigkeit bereits am gestrigen Tage begonnen hat, bestimmt. Möge der edle Zweck, den die Vereine hier verfolgen, lohnende Früchte tragen und zum Segen des Staates und der bürgerlichen Gesellschaft werden.

Stuttgart, 20. Sept. Gestern Abend fiel in der Wohnung des Tagelöhners Böhringer, Stöckachstraße Nr. 4 III. eine Erdöl-Lampe um, wodurch das 5 Jahre alte Töchterchen Bertha lebensgefährliche und das 2 Jahre alte Söhnchen Rudolph sehr starke Brandwunden erlitt. Das Mädchen ist in verfloßener Nacht 2 Uhr seinen Brandwunden erlegen.

Heilbronn, 18. Sept. Im April d. J. wurden dem Handelsmann Kahn dahier württembergische Staatsobligationen im Werthe von über 10 000 Mk. mit noch anderen Werthgegenständen entwendet. Der Thäter blieb unermittelt bis zum 15. d. Mts., an welchem Tage ein Metzger Specht von Untergruppenbach bei einem Stuttgarter Bankhause eine der gestohlenen Obligationen, nachdem er zuvor die Numer derselben durch Abänderung einer Biffer verfälscht hatte, umzusehen suchte. Bald wurde erhoben, daß derselbe Bursche unter anderem Namen den Verkauf einiger andern der entwendeten Obligationen vorher schon zweimal in Stuttgart unter der gleichen Manipulation der Verfälschung bewerkstelligt hatte; es scheint sonach, daß man den Rechten erwirkt hat. Eine von der hiesigen Staatsanwaltschaft am 16. September in Untergruppenbach vorgenommene Hausdurchsuchung führte zur Festnahme noch einer weiteren Person, des Metzgers Wieland daselbst, dessen Tochter an den Specht verheiratet ist.

Eßlingen, 18. Sept. Der gestrige Tag brachte mancherlei Unglück. Am Vormittag war der Weingärtner Seibold von Wislingshausen in einem hiesigen Garten am Zollberg damit beschäftigt, Zwetschgen zu pflücken, als plötzlich die 26 Fuß hohe Leiter brach und der junge Mann so unglücklich herabfiel, daß er aus Nase und Ohren blutend, bewußtlos auf dem Boden liegen blieb. Ärztliche Hilfe war sofort bei der Hand; aber nach etwa 6 Stunden gab der Verunglückte seinen Geist auf. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr war der Weingärtner G. Wager in Krummenacker, welcher Tags zuvor sein 78. Lebensjahr vollendet hatte, ebenfalls mit Zwetschgenbrechen beschäftigt. Plötzlich drehte sich die Leiter, der alte Mann fiel auf den Kopf und war sofort eine Leiche. Ein zweiter, jüngerer Mann vom gleichen Orte stürzte ebenfalls von der Leiter, kam aber mit dem Schrecken davon, ohne eine Verletzung erlitten zu haben.

Berlin, 18. Sept. Die Volle'sche Dampfkalesche scheint allgemein großen Anklang zu finden. Es sind nämlich an den landwirthschaftlichen Minister Lucius seitens einiger Landwirthe und Grundbesitzer Eingaben gerichtet worden, in welchen die Bitte ausgesprochen wird, den Volle'schen Dampfwagen prüfen zu lassen und, im Falle er sich bewährt, baldthunlichst ein Gesetz einbringen zu wollen, damit der öffentliche Betrieb gestattet werde. Es wird in dem Gesuch ausgeführt, daß der Landwirth für den Transport ein Gefährt gebrauche, welches nicht zu theuer kommt, und daß es scheine, daß der Volle'sche Dampfwagen ein solches Gefährt sei.

[Neu-Stuttgart in Kansas.] Die Gegend, wo die deutsche Kolonie Stuttgart in Kansas angelegt werden soll, ist nach Berichten, die uns zugekommen sind, nicht allein schön, sondern auch sehr fruchtbar und wasserreich. Das Holzland ist zwar nicht so zahlreich, wie es zu wünschen wäre und dieses in andern Gegenden von Kansas der Fall ist, doch Alles in Alles genommen, sei die

Wahl der Gegend eine gute, so daß es zu erwarten steht, wenn fleißige und ausdauernde Hände dahin kommen und die vor Allem nötige Einigkeit nicht fehlt, die Kolonie in wenigen Jahren eine blühende sein wird. In Philadelphia wird jetzt viel von dieser Kolonie gesprochen, und da sie von Württembergern gegründet wird, so haben sich mehrere dortige Familien, die vor einigen Jahren aus Württemberg dorthin kamen, entschlossen, früh im nächsten Jahr nach Neu-Stuttgart zu wandern. (Schw. M.)

Herr Waddington, früher Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat an den „Temps“ folgenden Brief gerichtet: Le Portrieux Saint Quay (Cotes du Nord) 15. Sept. Ich erhalte soeben den Wortlaut der Rede des Herrn v. Barnüller, wie sie in der Allg. Augsb. Ztg. wiedergegeben ist. Gegenüber dem sonderbaren Behauptungen, wie sie hier von einem Manne aufgestellt werden, der in Deutschland eine bedeutende Stellung einnimmt, kann ich unmöglich schweigen. Ich erkläre formell, daß während der ganzen Dauer meines Ministeriums zwischen Rußland und Frankreich kein Allianzvorschlag, noch ein Vertragsentwurf, noch Besprechungen irgend einer Art stattgefunden haben. Die in der Ludwigsburger Rede vorgebrachte Thatsache und die mir daselbst beigelegte unwürdige Rolle sind rein imaginär. Ich bin Ihnen verbunden, wenn Sie dies in Ihre nächste Nummer aufnehmen wollen u. Waddington.

Obstpreiszettel.

Eßlingen, 18. Sept. Für Birnen wurden 6 Mk., für Äpfel 7 Mk. pr. Ztr. verlangt.

Reutlingen, 18. September. Für Äpfel werden bezahlt 13—14 Mk. pr. Saß, für Birnen 14—16 Mk. Mostobst am Bahnhof wurde zu 6 Mk. pr. Ztr. verkauft.

Heilbronn, 18. Sept. [Kartoffel- und Obstmarkt.] Die Preise auf dem heutigen Marke waren bei Kartoffeln 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. pr. Ztr., der Verkauf ging recht lebhaft; für Obst, Luiken-Äpfel, wurden 8 Mk. 40 Pfg. pr. Ztr. bezahlt. (N. Z.)

Guter Rath unsere Obstkultur betreffend.

Jetzt, nach vollendeter Dehmernte, wo die bei dem Ausputzen der Bäume herabfallenden Zweige das Futter nicht mehr verderben können, wäre es doch hohe Zeit, daß die Besitzer von Obstbäumen die trockene Aeste und Zweige haben — Folge der Fröste des vergangenen Winters — welche die Bäume verunstalten, diese abgestandenen oder absterbenden Zweige ausschneiden, die Wunden sorgfältig glatt schneiden und mit Theer verstreichen und so gegen Luft und Feuchtigkeit abschließen würden. Ein Ausputzen und Verjüngen, d. h. starkes Zurückschneiden der Aeste zu jetziger Zeit schadet, wie langjährige Erfahrungen gezeigt, niemals den Bäumen, während stärkere Schnitte, die im März und April bei gesunden, vollsaftigen Bäumen gemacht werden, nicht selten (sondern sogar sehr häufig) Brand und Krebs in ihrem Gefolge haben. Des Verjüngens sind gegenwärtig gar viele unserer Obstbäume bedürftig und es ist diese Arbeit gerade jetzt eine der allerwichtigsten, um geschwächte Bäume wieder zu neuem Trieb zu bringen.

Dünger wirkt bei an sich gesunden Bäumen vortrefflich und ist auch gegenwärtig noch anzuwenden, indem man Löcher von 50—60 cm tief, etwa im halben Kronendurchmesser, in den Boden gräbt und dahinein verdünnte Gülle oder noch besser Kloakendünger und Holzasche mit Wasser stark verdünn, eingießt, wonach die Löcher wieder zugestülft werden. Wenn man aber bei den frostkranken Bäumen eine derartige Düngung anwendet, so ist der Erfolg oft ein sehr mißlicher und die Bäume erhalten im folgenden Jahre gelbe Blätter und sterben ab, anstatt sich zu kräftigen und zu erholen; die Wurzeln derselben werden krank. Wenn ein Baum keine kräftige Zweige hat und gesunde Blätter, die den Dünger sozusagen verarbeiten können so ist die Wirkung desselben eine durchaus unsichere und meist ungünstige. Erst wenn durch ein vorhergegangenes Verjüngen neue kräftige Holztriebe im nächsten Jahre hervorgerufen sind, wird eine Düngung von großem Werth sein und den Fruchtansatz befördern. Am richtigsten wird es immer sein, Bäumen, die gut tragen, im Juli, August oder Anfang September eine flüssige Düngung zu geben, um dadurch die zur Ernährung der Früchte verbrauchten, abgelagerten Nährstoffe zu ersetzen und zugleich auf die vollkommene Ausbildung der Früchte hinzuwirken, oder aber kränkelnde Bäume im Spätherbst oder Winter zu verjüngen und dann erst im Sommer danach zu düngen.

Lesefrucht.

Laß doch dein Dichten! hast ja Geld;
Tropf! brauch's, die Poesie lebendig zu betreiben!
Was gilt's, dich freut das Schönste in der Welt
Nur halb, vor lauter Angst, du müßtest es beschreiben!
Eduard Mörike.